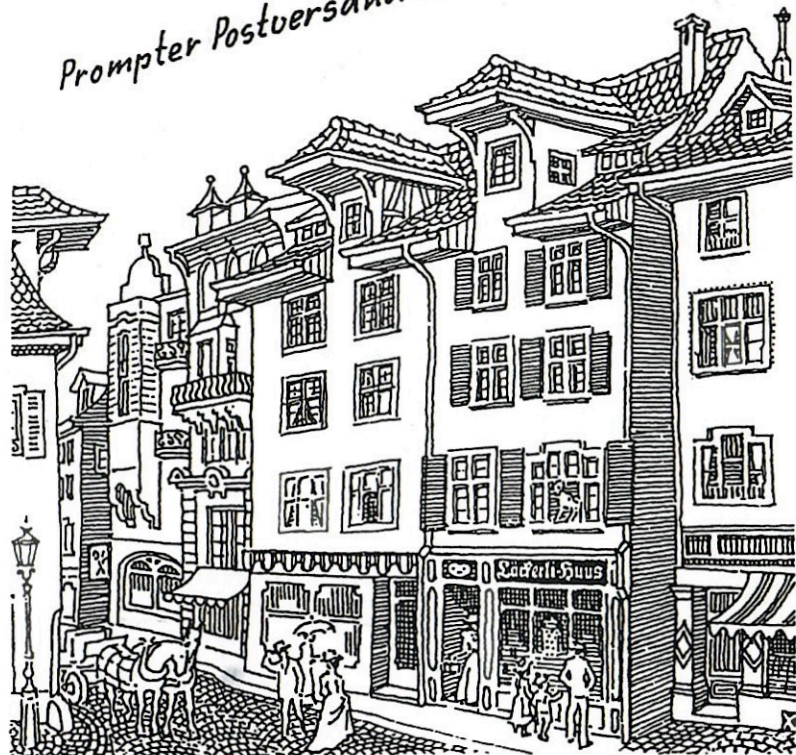




84-1

Läckerli-Haus

Die gueti Adrässe fir gueti Lækkerli
Gärbergass 57 und Gryffegass 78
Prompter Postversand ins In- und Ausland



RHEINBUND-MITTEILUNGEN

NR. 166

1. HEFT 1984

ERSCHEINT VIERTELJAEHRlich

REDAKTION



Liebe Rheinbündler,

Traditionsgemäss hat das Heftli Verspätung. Bisher waren es stets unerfreuliche Ereignisse, welche uns am rechtzeitigen Erscheinen hinderten. Diesmal darf sich die Abteilung freuen. Gerade als wir an der Montage waren, erfuhren wir, dass der seit Ende 1983 vakante Posten des Abteilungsleiters wieder besetzt werden würde. Gerhard Remund v/o Igel wird in Zukunft als Abteilungsleiter amten. Aus diesem Grund verschoben wir den Druck der ersten Nummer 1984. Igel stellt sich auf Seite 4 vor.

Auch in unserer Redaktionsstube ist ein neues Gesicht aufgetaucht. Christoph Müller v/o Janus, der z.Zt. aktiver Raider ist, wird in Zukunft unsere Redaktion verstärken.

Leider haben zwei Rubriken der letzten Hefte kaum Resonanz in der Abteilung gefunden: Niemand hat sich für das Uniformangebot interessiert. Wir lassen das Inserat deshalb ein weiteres Mal erscheinen. Sollte sich wiederum niemand bei der Inserentin melden, lassen wir diesen "Flohmarkt" in Zukunft beiseite. Anscheinend will niemand Uniformen (die neu relativ teuer sind) zu Discountpreisen, resp. umsonst haben. Lösungen zum Elefanten-Wettbewerb sind lediglich vier eingegangen. Die Gewinner werden persönlich benachrichtigt. Alle Preise gehen nach Rheinfelden.

Bis bald

Janus, Bonus und Roger

ABTEILUNG

Der neue Abteilungsleiter stellt sich vor
=====

Liebe Rheinbündler,
Liebe Eltern,

Am 5. April hat mich der Abteilungsrat als Nachfolger von Benedikt Schölly/Celsus zum Oberfeldmeister gewählt. Meine Pfadikarriere fand in der Stufe Rheinfelden statt. Dort war ich Wolfsführer(1969-72) und Stufenchef(1974-79). Den Kontakt zur Abteilung habe ich seither nie ganz verloren: Als Abteilungsrat und Kantonaler Wolfskommissär traf ich immer wieder Rheinbündler und bin mit der Entwicklung unserer Abteilung vertraut. Von Beruf bin ich Lehrer. Mein Alter ist 30.

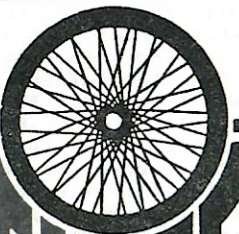
Liebe Wölfe, Ranger und Raider

Ein Ofm? Ein neuer Abteilungsleiter? ein völlig normaler Vorgang in unserem Rheinbund. Der Betrieb geht weiter wie bisher. Der Wechsel in der Abteilungsleitung wird Euch nicht berühren. Wie bisher sind meine Kameraden und ich in der Abteilungsleitung dafür da, Euch einen tollen Betrieb zu garantieren: Hobel-safari, Sommerlager, Pfingstlager, Weekends und gute Uebungen: Daraus besteht unser Rheinbund und dafür sind wir da! Und nun wende ich mich an Sie, liebe Eltern unserer Rheinbündler. Vertrauen, Ihr Vertrauen in unsere Arbeit ist das wertvollste Kapital. Es muss gehegt und gepflegt werden. Ich kann Ihnen nicht garantieren, dass alles fehlerfrei und ohne Pannen über die Runden geht. Aber meine Kameraden und ich sind für Sie erreichbar. Unsere Adressen und Telefonnummern finden Sie in jedem Rheinbundheft. Benutzen Sie sie, um Missverständnisse zu beheben, Reklamationen, Lob (auch darüber freuen wir uns!) und Anregungen an die richtige Stelle zu bringen. Und mein letztes Ciao z'ame gilt Euch, liebe Führerinnen und Führer. Ohne Eure faire Mitarbeit sind wir in der Abteilungsleitung verloren: Wir müssen an einem Strick ziehen, um den Rheinbundwagen auch weiterhin flott zu halten. Kürzlich fragte mich ein Rheinbündler nach der Autorität in unserer Abteilung. Nein, ich bin sie nicht, die Autorität: Wir sind sie gemeinsam. Wir zusammen sind die Kraft, die den Rheinbund trägt. Diese Abteilung ist unser Rheinbund. Er ist für uns alle da. Wenn Ihr mit Schwung und Begeisterung für einen stufengerechten Betrieb sorgt, haben wir in der Abteilungsleitung Zeit und Raum, um auch für Euren Plausch zu sorgen. Aber eines will ich klipp und klar sagen: Ich dulde keine Sondergruppchen hinter meinem Rücken. Meine Telefonnummer ist 431850. Alle Stufenchefs haben ebenfalls Telefon und Adresse. Probleme wird es geben, solange der Rheinbund besteht. Aber wir wollen diese Probleme gemeinsam und offen bodigen! Spätestens im Pfila werden wir uns alle treffen, und bis dahin wünsche ich Euch eine Reihe toller Anlässe.

Igel

Personelles

Der Chef der Rangerstufe hat gewechselt. Der Nachfolger von Martin Tramer, Asterix heisst Paise (Thomas Rutishauser). Er kommt aus dem Stamm Homberg. Keine grossen Worte: Ein bewährter Ranger an der Spitze der Stufe. Dem scheidenden Asterix danke ich, dass er mir den Start in der AL erleichtert hat.



VELOS HEINZER MOTOS

Klybeckstrasse 64 4057 Basel Telefon 061 32 47 08

Wir führen nur Qualitätsfahrzeuge/Eigene Reparaturwerkstätte

Sachs – Peugeot – Puch
und weitere Marken

RASEN TECH NIK



Gute
Rasenpflegemaschinen
tragen dieses Zeichen

Rasentechnik AG
4102 Binningen
Bottminger Strasse 38
Telefon 061 - 47 34 38



**Neu! Flymo
Minimo
Elektro**

Flymo Luftkissenmäher nur
im qualifizierten Fachgeschäft.



**Flymo
Luftkissenmäher
schneiden sanft
und sauber**

Beregnungsanlagen
Rasendünger
Leihmaschinen
Beratung Expertisen

Motorrasenmäher
Reparaturservice
Motorsägen
Heckenschere

Liebe Rheinbündler, liebe Eltern,

Ende März werde ich die Abteilung wieder verlassen müssen. Mein Studium zwingt mich dazu. Ich möchte die Gelegenheit nutzen und ein paar kritische Gedanken zum Pfadibetrieb äussern. Da sich mein Anliegen ausnahmsweise auch an die Eltern richtet, benütze ich auf unorthodoxe Weise das Heftli als Organ.

Als ich im Januar 1983 nach dreijähriger Pause das Rangerstufenamt ein zweites Mal übernommen hatte, wurde ich bald durch verschiedene Tatsachen ernüchtert. Am offensichtlichsten traf mich die Ueberzeugung, dass die Pfadibewegung mehr und mehr einer Zweckentfremdung entgegenzugleiten schien. Ich war einer Abteilung begegnet, die mit grossem Aufwand versuchte, Anforderungen zu erfüllen, deren Bewältigung nie ihre Aufgabe gewesen war und meiner Meinung nach auch in Zukunft nie sein sollte. Es war offensichtlich, dass im Laufe der Zeit ein enormes Mass an Hoffnungen und entsprechenden Erwartungen, v.a. von den Eltern ausgehend, in unseren Betrieb gesetzt worden war. Ich bekam den Eindruck, dass am Samstagnachmittag mit allen Mitteln nachgeholt werden musste, was während der Woche verpasst wurde. Wenn schon die Schule keine Disziplin und Ordnung mehr lehrt, dann wenigstens der Pfadibetrieb! Die Pfadi durften kein Ausgleich mehr sein, Pfaderei war zum Ersatz geworden.

Ich und meine Freunde von der Abteilungsleitung mussten uns fragen, wie es überhaupt soweit hatte kommen können. Auch die Tatsache, dass ich vor einem Wolfsübertritt stundenlange Telefongespräche mit entrüsteten Eltern führen musste, die ihren Sohn nicht beim gewünschten Stamm vorfanden, hatte uns alle doch einigermassen aus der Fassung gebracht. Der Sohn ist nur für den renommiertesten Stamm gut genug, die kleineren sollen erst einmal beweisen, was sie taugen. Bei Nichtbefolgen der Bitte wird gleich mit Austritt gedroht. Ein Vorfall, wie er vor noch wenigen Jahren in diesem Ausmass undenkbar gewesen wäre.

Ich bin sicher, dass viele Eltern meine Sorgen verstehen, vor allem diejenigen, welche selber einmal bei den Pfadfindern waren. Wie soll denn ein junger Pfadi lernen Verantwortung zu übernehmen, Entscheidungen zu treffen, sich ein Urteil über gewisse Probleme zu bilden, wenn er ständig umsorgt wird von Eltern, die ihren beschützenden und wegweisend-mahnenden Arm über Übungsablauf und Lager legen, sicherlich mit bestem Gewissen in diese einzigartige Bubenwelt eindringen und erst noch von den jungen Leitern erwarten, dass sie eine Welt vertreten, in der Disziplin, Ordnung und Schulmeisterei herrschen?

Natürlich ehrt es den Leiter, wenn derart hohe Ansprüche in seine Jugendarbeit gestellt werden und auf den Kontakt mit den Eltern und deren Anregungen bzw. Kritik will man auch im Rheinbund nicht verzichten. Aber wie ich feststellen musste, waren viele Leiter verständlicherweise überfordert mit dem Mass an Erwartungen, das auf sie eindrang. Die Folgen waren nicht zu übersehen. Seit meinem letzten Aufenthalt in der Abteilung war der Betrieb sehr ernst geworden. Übungen wurden minutiös vorbereitet und stabsmässig durchgeführt, Zeitpläne aufgestellt, schon Jahre im voraus Leiter ernannt, angehende Venner wochenlang für ihre zukünftige Aufgabe geschult, getestet, beinahe

genormt. Flexibilität schien nirgends mehr Platz zu haben und die einst so hoch gepriesene Improvisation, die Freude am Unerwarteten, sowie die Förderung der Individualität jedes einzelnen Buben waren weitgehend verlorengegangen.

Ich musste auch oft feststellen, dass das pfaderische Leitbild aufz.T. groteske Art von den Leitern missverstanden wurde. Heute verstehe ich diese Ausrutscher als Folge einer Diskrepanz zwischen einerseits hohen Anforderungen an die jungen Leiter und andererseits der noch nicht ausgereiften Persönlichkeit der Leiter. Wen wundert's, wenn dabei die Kernideen der Pfadibewegung verlorengehen? Es ist für den Leiter sicher dankbar und, was den Bestand anbetrifft, auch durchaus lukrativ, einen zackigen Hauruck-Stamm mit Drill und Drall zu formieren. Den Buben gefällt das ja - momentan wenigstens. Fragt sich bloss, was sie davon in ihr Leben mitnehmen können. In unserem Leitbild wurde einmal formuliert: "Die Schulung und Förderung soll in pestalozz'schem Sinn erfolgen: Hand, Herz und Kopf". Hand und Kopf erlebten einen enormen Aufschwung. Die Hand zum Knoten, Küchen bauen und Errichten eindrucksvoller Lagerbauten, der Kopf zum Aufstellen stammesinterner Inventare, die den Rahmen alles bisher Dagewesenen auf ebenso eindrucksvolle Weise sprengen und Anlegen von Bankkonti, deren Beträge die Stärke der grossen und die Unfähigkeit der kleinen Stämme demonstrieren. Wo aber war das Herz geblieben? Alles war rational geworden, Gefühlswerte wurden durch eine unglaubliche Härte verdrängt. Der Rheinbund hatte sich zu einer richtigen kleinen Leistungsgesellschaft entwickelt.

Es ist uns nun einmal nicht möglich, ausgereifte Persönlichkeiten als Leiter zu haben. Wir sind auf den jungen, hoffnungsvollen Nachwuchs angewiesen. Diese jungen Leute wollen und können ihre Freizeit noch für den Pfadibetrieb opfern. Sind sie erst einmal aus der Schule und stecken mitten im Berufsleben oder im Studium oder sonst einer Ausbildung, kann man sie fast nicht mehr für die Jugendarbeit gewinnen. Wir sind aber auch froh, dass wir junge Leiter haben dürfen. Denn gerade für sie kann eine Führeraufgabe ein einzigartiges und einmaliges Erlebnis darstellen. Sie treffen auf ein Arbeitsgebiet, das sie für ein ganzes Leben bereichern kann. Aber sobald wir diese jungen Leute überfordern, wird der Betrieb ernst. Der unweigerlich einsetzende Konkurrenzkampf verdrängt das Herz. Es resultiert ein Kampf der Starken gegen die Schwachen. Durchaus ein Widerspruch, wenn man bedenkt, dass jeder Pfadi sein Versprechen abgelegt hat. "Der Starke schützt den Schwachen" steht unter anderem darin. Der Pfadi bezeugt es nur allzuoft mit seinem Gruss, indem er den Daumen vor den kleinen Finger stellt. Unglücklicherweise werden auch schon unsere Wölflin in diesem Konkurrenzdenken erzogen. Man kann sich vorstellen, welche Schwierigkeiten auftreten, wenn sie ausgerechnet in einen Stamm übertreten sollten, der doch nach festgefahrener Meinung gar nichts zu bieten hat. Weder ein tolles Bankkonto, noch eine stramme Horde blitzender Pfadfinder, die durch ihr Gebrüll den ganzen Wald erzittern lassen und dem kalten Winterwetter zum Trotz frierend ihre nackten, roten Bubenbeine zur Schau stellen.

Natürlich muss ich es den Eltern überlassen, wie weit sie sich mit unserer Abteilung beschäftigen und ihre Söhne in gewissen Trends und Meinungen unterstützen wollen, schliesslich vertrauen sie uns ihre Söhne an. Sie könnten aber auch ganz bewusst versuchen, den herrschenden Vorurteilen und Intrigen entgegenzuwirken. Ich bin überzeugt, sie würden damit der Abteilung helfen, sich wieder zu einem toleranten und freieren Betrieb zu entwickeln.

Den Rheinbündlern möchte ich zum Schluss ein wohl bekanntes Wort von Sir Baden Powel, dem Begründer der Pfadfinderbewegung, nahelegen: "Scouting is a Game". Ich wünschte mir, dass die Pfaderei auch bei uns im Rheinbund wieder ein Spiel würde.

Mit herzlichen Grüssen,
Asterix
Rangerstufenchef

Future Skitag 84

(Fjutscher Schitag viereachzig)

Frühmorgens kreuzten wir am Aeschenplatz auf und erwarteten den Fjutscher-Bus. Leider stellte sich bei der Beaugapfelung heraus, dass die futuristischen Accasoires (WC/Bar/Bad/Dusche etc..) ausser Betrieb waren. Trotz allen Drohungen des Fjutschörs (chauffeur) kamen wir nach heiterer Fahrt in Sörenberg an.

Einer Lavine gleich stürzten sich die amwesenden Rheinbündler auf die Abhänge ob Sörenberg und verunsicherte dieselbe in futuristischer weise.

Wie in einem Science-Fjutscher-Film waren die Autobahnen-äh-Pisten. Die Pisten selber waren hart, darum fanden wir sie weich. Das Wetter war natürlich fjutscher-like (so von wegen Wettergott). Leider waren wir nicht die einzigen, die auf die geniale Idee kamen, die Abhänge zu berutschen.

Nach dem Mittagessen genossen wir die fjutscher-tönder Pistennoch einmal gewaltig. Schlussendlich kamen wir sogar pünktlich an und die Drohungen des schöfförs erwiesen sich als haltlos.

Nach einer reichlich angeblödelten Fahrt trafen wir in Basel ein. Fazit: Fahre nie mehr Fjutscher-Bus, begnüge dich mit W. Borsers altbewährten Bussen.

Die 5 Fjutschers

PS. Je weicher der Fjutscher, desto steiler die Stimmung!



CHAPELLERIE WEISS AG.

Falknerstrasse 33/Weisse Gasse 22

HERRENHÜTE	KRAWATTEN
MÜTZEN	ECHARPEN
BERETS BASQUES	SOCKEN
PELZMÜTZEN	PULLOVERS

ÜBER 100 JAHRE TRADITION

Abschied von Theo Steinbach

Im Dezember vergangenen Jahres mussten Angehörige und Freunde völlig unerwartet auf dem Friedhof am Hörmli von Theo Steinbach Abschied nehmen.

Der Name Theo Steinbach bleibt untrennbar mit der Geschichte des Rheinbundhauses in Hochwald verbunden. Ueber mehrere Jahre hinweg stellte er wohl seine ganze Freizeit für den Bau, den Unterhalt und die Weiterentwicklung unseres Hauses zur Verfügung. Sein handwerkliches Geschick und seine praktischen Ideen waren in den ersten Jahren des Hauses von unschätzbarem Wert. Unzählige Arbeitseinsätze fanden unter seiner kundigen Leitung statt. Zusammen mit Rolf Hinniger (Wurst) und Fritz Salathé (Tschil) durfte er sich zu den "praktischen" Erbauern des Hauses zählen.

Sein umgängliches, humorvolles Wesen schuf immer wieder neue Ermunterung zum Weiterbauen und trug - was ganz wichtig war - viel zum guten Verhältnis zur Bevölkerung von Hochwald bei. Theo unterhielt über Jahrzehnte hinweg seine Kontakte zum Rheinbund lebendig; nach seiner eigenen Bubenzeit durch das Haus und später durch seine beiden Söhne, die ebenfalls aktiv im Rheinbund mitmachten. Eine besondere Freude war es für Theo, als er im Jahre 1973, zwar ausserhalb des offiziellen Rheinbundes, aber dennoch fast ausschliesslich mit jüngern Rheinbündlern, eine kleine Fasnachtsclique gründen konnte. Hier kam ein weiteres Hobby nochmals voll zum Tragen.

Vielen Rheinbündlern aus verschiedenen Generationen wird Theo Steinbach in lebendiger Erinnerung bleiben. Die grosse Bedeutung des Hauses in Hobel für die aktiven Rheinbündler ist zugleich ein lebendiger Dank an Theo.

Peter Schmid v/o Stange
Obmann des Abteilungsrates

WÖLFE

Zwischenfall auf dem Kilimandscharo
=====

Es war exakt 14.30 Uhr als die ganze Meute Gernsberg vom Flughafen Kloten aus ein Charterflugzeug bestieg, das uns nach Bulawayo (Rhodesien), unserem diesjährigen Hela-Lagerplatz, bringen sollte. Alles lief ganz normal ab, als uns der Pilot plötzlich mit aschgrauem Gesicht zurief, dass kein Sprit mehr im Tank sei, und dass er sofort notlanden müsse. Nach einem holprigen Bremsmanöver stand das Flugzeug dann endlich still und bemerkten zu unserem Unglück, dass der Landeplatz auf der Karte mit dem Wort "Kilimandscharo" umschrieben war. Neben dem Flugzeugwrack befand sich eine kleine Kapelle, in die wir unsere übrigen Notvorräte trugen. Dann machten sich der Pilot und seine Crew auf den Weg durch den Dschungel hindurch, um in einer tiefegelegenen Siedlung Hilfe zu holen, während wir bei der Kapelle ausharren sollten. Ganze vier Tage vergingen und noch immer kein Zeichen einer anrückenden Rettungsmannschaft! So beschlossen wir, angesichts unserer immer knapper werdenden Lebensmittel, uns auch auf den Weg ins Tal hinab zu machen. Jeder Wolf bekam zu seiner Standardausrüstung (Gamelle und Zeitung) noch zwei Zündhölzer und ein Glas Orangensaft zur Stärkung. Dann band man sich rudelweise mit Schnur an, damit bei den stark abfallenden Hängen niemand abstürzen würde, und begab sich entschlossen in den tiefen dunklen Dschungel. Nach geraumer Zeit, vorbei an fleischfressenden Pflanzen und gefräßigen Krokodilen, trafen wir auf die Spur der Crew und folgten ihr. Sie endete an einem grossen See. Wahrscheinlich waren sie dort per Floss ans weitentfernte Ufer übergesetzt. Zu unserem Erstaunen sahen wir dann nicht weit entfernt auf dem Grund des Sees Fleischbüchsen und auf der Oberfläche schwimmende Beutel mit Teigwaren, wie wir sie während des Landemanövers als Ballast abgeworfen hatten, um Höhe zu gewinnen. Da uns allen der Magen knurrte, begannen wir eifrig mit dem Rutenbau, um die Esswaren herauszufischen, denn schwimmen wäre selbstmörderisch gewesen, da überall Piranhas herumschwammen. Nach erfolgreichem Fischen bereitete sich jedes Rudel sein "Festmahl" zu und liess es sich unter den Klängen von fernen Buschtrommeln munden. Langsam brach bereits die Dämmerung herein, als wir plötzlich bemerkten, dass die Rudelstecken samt "Heulenden Wolf" verschwunden waren. Doch mit ausgeprägtem Pfadfindersinn verfolgten wir kurzerhand die Spur und fanden unsere Stecken vergraben bei einem alten Mammutbaum. Es stellte sich dann später heraus, dass sich die Eingeborenen nur einen kleinen Scherz erlaubt hatten, um unseren Spürsinn zu testen. Schon wollten wir weiterziehen, als uns das Brummen eines Hubschraubers in die Ohren drang. Wir waren gerettet!

Unser Beschts
Acut+Ready

RANGER

Bärenfelser-Weekend vom 11. - 12. Februar 1984 in Hobel

Wir trafen uns, zusammen mit dem Stamm Fürstenstein, um 14.30 bei der Burg Angenstein. Wir zogen ohne Fürstensteiner (da sie eine Olympiade hatten) los. Unterhalb von Herrenmatt kamen wir in den Schnee. Als wir beim Haus ankamen, assen wir unser Zvieri, und dann bauten wir in Dreiergruppen Fallen. Pfoste beurteilte diese.

Während wir das gute Abendessen einnahmen, kamen die Fürstensteiner auch an. Nachher spielten wir im Keller Fangis. Nach diesem tollen Spiel, bereiteten wir Sketches vor. Darauf erzählte uns Kommando eine Gruselgeschichte. Später gingen wir in den warmen Schlafsack. Um Mitternacht wurde ich aus dem Bett geholt, und ich musste mich warm anziehen, denn wir (die Stammesführer, die Venner und ich) eilten auf die Ruine Bärenfels hinunter, wo ich feierlich zum Jungvenner befördert wurde. Nach einem Stammelruf kehrten wir wieder zum Rheinbunthaus zurück. Wir taufte noch 3 Bärenfelser, wodurch wir erst um 3.00 wieder in den warmen Schlafsack gehen konnten.

Nach dem Morgenessen packten wir unsere Sachen. Darauf bildeten wir 2 x 2 Gruppen. Je eine ging voraus und markierte den andern den Weg mit Pfeilen. Die andern folgten. Als dann die Nachfolgenden uns aufgeholt hatten, gab es einen Bändelkampf und wir gingen zusammen zum Haus. Kurz darauf gab es das Mittagessen und wir putzten das Haus. Obwohl wir schon Eiszäpfen hatten, durften wir nicht mehr hinein. Nach einem Fussballmatch gegen Fürstenstein, begannen wir den Rückweg. Nach dem Abtreten in Angenstein konnten wir wieder nach Hause. Es war ein tolles Weekend!!

Allzeit Bereit
Quiet

PFEFFINGER - SKITAG

Wir mussten schon früh aus den Federn, denn schon um 7 Uhr mussten alle Pfeffinger vor dem Cenci sein. Jeder hatte seine volle Skiausrüstung dabei. Ueberall wurden Gespräche über die Bretter geführt. Natürlich dachte jeder, dass die eigenen die Besten seien. Nun war es so weit! Der Bus der Firma Borer fuhr vor. Alle stürzten sich hinein, denn jeder wollte sich ja einen Fensterplatz ergattern. Ich muss vielleicht noch sagen, dass der Wiesentrupp mit uns im Bus war, deshalb war er zum Platzen voll. Der Bus fuhr ab. Alle hatten sich einquartiert und führten schon die heftigsten Gespräche. Mit dieser Unterhaltung ging die Reise schnell vorüber und um 9.30 h waren wir an der Talstation des Skigebietes Wirihorn im Diemtigtal angekommen. Jetzt teilten wir uns in Gruppen ein. Es hatte viel geschneit und die Piste war voll Neuschnee. So fuhren wir los und lagen vor allem im schönen Schnee. Die Sicht war zwar miserabel, doch wir verloren uns nie. Nun war es schon 12 Uhr. Alle Pfeffinger trafen sich näm-

Allzeit Bereit,
Piz

Mehr oder weniger pünktlich traf um 16.00 auch der letzte Pfeiffer Scout auf dem Lindenplatz in Bettingen ein. Die Temperatur war gerade richtig: erfrischend kalt für ein fähiges Nachspiel, so stand es auf dem Programm. Gleich nach dem Anreten bekam jede Gruppe eine Morsemeldung, welche sofort übersetzt wurde. Diese verriet, dass man sechs Briefe mit je zwei Koordinatenpunkten ausfindig machen musste. Nach etwa einer Stunde hatte auch die letzte Gruppe die Briefe gefunden und entschlüsselt. Diese enthielten in Kurzfassung etwa folgenden Text:

[illegible]

**Allzeit Bereit
Turbo**

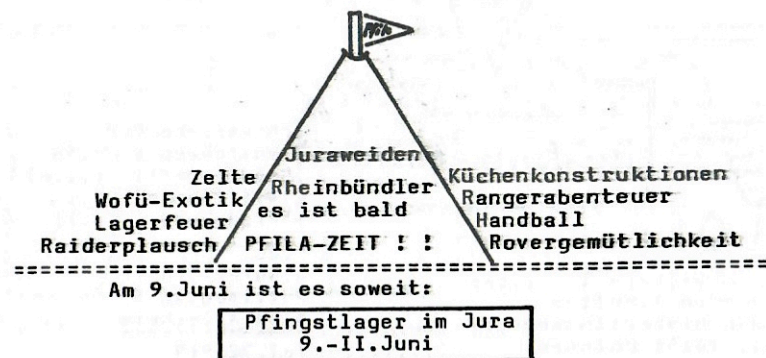
Es war ein schöner Samstagnachmittag. Um 13.30 h waren wir alle im gemütlichen Car, der uns nach Diemtigtal bringen sollte, versammelt. Wir waren alle gut gelaunt, wie es meistens der Fall ist bei Homburg. Es hatte sehr viel Schnee im Diemtigtal. Als wir uns alle "eingepufft" hatten, ging der grösste Teil des Stammes nach draussen, um im Schnee zu toben. Die Venner (Idefix, Dimitri, Conti, Puma und ich) gingen ebenfalls nach draussen, um das Spiel für den Abend vorzubereiten.

1. Schneemänner bauen und mit dem Schlitten durch ein Gebiet transportieren, er darf aber nicht zu Schaden kommen, denn alle anderen Gruppen werfen den Schneemann mit Schneebällen.
2. Jemand sitzt auf einem Schlitten und der Rest der Gruppe zieht ihn so schnell wie möglich den Hügel rauf.
3. Mit einem Schlitten vom Haus bis ins Ziel etwa 300 m weiter unten zu schlitteln. Es ist jedoch ein vorgeschriebener Parcours abzufahren.

Das Spiel wurde durchgeführt, mit Erfolg! Es gab dann zum "Bettmüpfeli" noch traditionsgemäss Schoggipudding. In der Nacht wurden noch drei Pfadis getauft:
Alexander Viardot v/o Relax
Martin Villing v/o Chat
Idex, der nur eine richtige Hombergertaufe erleben wollte.

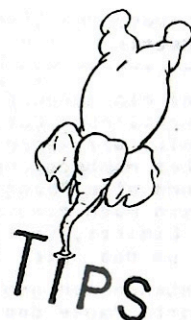
Am nächsten Tag fuhren wir nur Ski. Einige Verrückte schlitteten runter. Am späten Nachmittag gingen wir zum Bus, nahmen ein "Mars" und einen Apfel, stiegen todmüde in den Bus ein und fuhren nach Hause.

Allzeit Bereit
Pingocchio



ELEPHANTASIE ELEPHAKTUELL

Es ist Frühling! Deshalb
unser Tip: Hinaus in die
freie Natur! (Aufmerksame
Waldläufer können im Mor-
gengrauen unser Elepfantli
durch die Gegend rasen se-
hen.)



Lyrik-Ecke



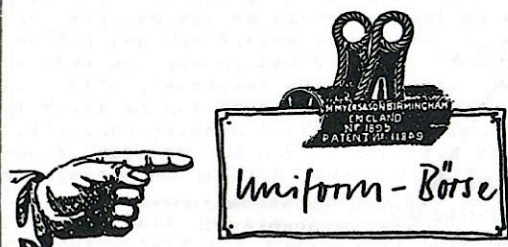
Von dem grossen Elefanten

Kennst du den grossen Elefanten,
du weisst den Onkel von den Tanten
den ganz grossen, weisst du, der -
der immer so macht, hin und her.

Der lässt dich nämlich vielmals grüssen
er hat mit seinen eignen Füßen
hineingeschrieben in den Sand:
Grüss mir Sophiechen Windelband!

Du darfst mir ja nicht drüber lachen.
Wenn Elefanten so was machen,
so ist dies selten, meiner Seel!
Weit seltner als bei dem Kamel.

Christian Morgenstern.



Weitere Inserate:
an J. Müller
Hinterlindenweg 19
4153 Reinach

Ich verschenke:
1 Wolfskappli Gr. 56
(Ärmel geflickt, i.o.)
1 Wölflihemd Gr. I
1 Pfadihemd Gr. II

Frau
G. Nufer-Früh
Rütliweg 46
4144 Arlesheim
Tel. 721919

NEWS

1. MAI-BUMMEL
DER 50.: 28.-29. APRIL

1. MAI-BUMMEL
DER 50.: 28.-29. APRIL

Antreten Samstag, 28. April, 15. 45 Heuwaage (BLT)
Abtreten Sonntag, 29. April, 15. 35 Bahnhof SBB
Mitbringen Pass / Id'karte, Regenschutz, gute Schuhe (Schnee ... ?),
Proviant, Bleistift, Jasskarten und Taschenlampe.
16- bis und mit 19jährige: 10.-, ältere: 25.-

Hinweise

tiefster Punkt 268 m.ü.M

höchster Punkt 1249 m.ü.M

Nachessen Nussgipfel und Tee. Jassen à discrétion. In den 'Drei Tannen'.
Man könnte meinen, wir wären schon wieder im Freiburgischen.

Morgenessen Kaffee / Tee / Ovo complet. Hotel Bellevue. Für die älteren
Rheinbündler: in einem 'sonnigen' Dorf.

Dippel ca. 62 Lkm.

Anmeldung Damit ich weiss, wieviel Nussgipfel bestellen. Bis spätestens
Dienstag, 24. April: Benedikt Schölly, Dornacherstr. 83, 4053
Basel. Telefon 35'70'27.



-WAS???



Redaktionsschluss
am 2. Juni!!!!!!



Mein Artikel muss
noch heute auf die
Post!

werdenberg

möbel+raumgestaltung vsi

KANONENGASSE 19 - STEINENGRABEN TEL 237223
DER INNENARCHITEKT DES RHEINBÜNDLERS MIT EIG. ATELIER

HERMES
WELTEN
AG

HERMES
Büromaschinen

DICTAPHONE
Diktiergeräte

Schreibautomaten

Rechenmaschinen

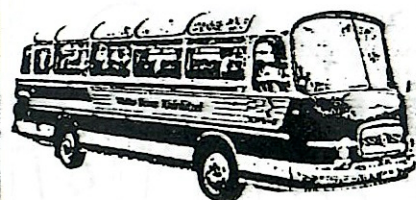
Elektronenrechner

Büromaschinen

Aeschenvorstadt 24

"im Drachen"

Tel 23 54 66



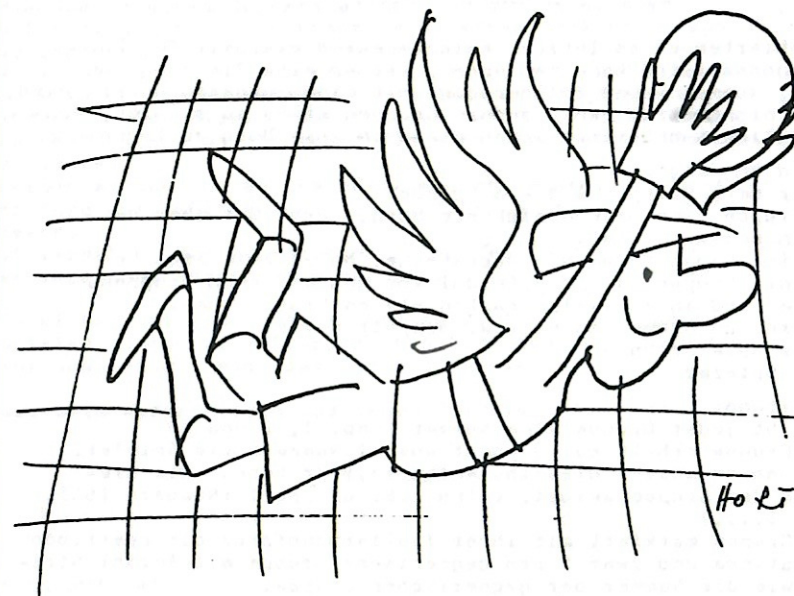
Für Ihre Vereins-
Betriebs-
Hochzeits- und
Gesellschaftsfahrten

empfehle ich meinen bequemen Reise-Car

Walter Borer-Stich, Carfahrten, Kleinfützel

Telefon 061 89 06 89

TZ beflügelt



Mit dem Müller, weiss man wohl,
fällt ganz selten nur ein Goal.

Man sieht, wie er Paraden liebt,
weil ihm TZ Flügel gibt.

TZ sucre de raisin
ORANGE Traubenzucker

CITRON
Mit dem Sporthilfebeitrag
Avec soutien à l'aide sportive

Indre-Klein AG, Neuwelt

RAIDER

Achtung, Achtung! Good news!

Endlich gibt es wieder ein neues Tag- und Nacht-Geländespiel...

DAS RAIDERSPIEL

Wir probierten es am letzten Raiderweekend exklusiv für Euch aus. Grundsätzlich kann man sagen, ist es eine Mischung von Fähnli-, Nummern- und Zöllnerspiel mit einem grossen Unterschied, dass es nicht darum geht, andern Gruppen etwas zu stehlen, sondern möglichst unbemerkt ihnen etwas in ihre Burg zu legen.

Was wird benötigt:

- 3 oder mehr Gruppen à 4 - 6 Spieler
- pro Gruppe eine gekennzeichnete Burg, deren Ort aber den andern unbekannt ist.
- sperrige Gegenstände wie Backsteine, Holzpfähle etc. und zwar pro Gruppe: 5 x die Anzahl von gegnerischen Gruppen.
- Isolierband in so vielen Farben wie es Gruppen hat.
- Nummern von Nummernspiel (ca. doppelt soviel wie es Spieler hat)
- faire Spieler

Vorbereitung:

- Man gibt jeder Gruppe eine Nummer (Bsp. 1, 2 und 3)
- Jede Gruppe erhält ca. doppelt soviel Nummern wie Spieler. Die Nummern müssen dieselbe Anfangsziffer haben, wie diejenige der Gruppe selbst. (Also z.B. Gruppe 1 : Nummern 1843, 1572, 1....)
- Jede Gruppe markiert mit ihrer Isolierbandfarbe die sperrigen Gegenstände und zwar 5 pro gegnerische Gruppe mit Anzahl Strichen wie die Nummer der gegnerischen Gruppe. (Beisp. Gruppe 1 markiert = 5 Gegenstände mit 2 Strichen 5 Gegenstände mit 3 Strichen)
- Jede Gruppe begibt sich mit ihren Gegenständen in die Burg und markiert diese beispielsweise mit WC-Papier.
- Jedes Gruppenmitglied hängt sich eine Nummer an Brust und Rücken.

Um was es geht:

Ziel des Spiels ist, dass die Gruppen ihre Gegenstände in die zugeordnete gegnerische Burg legen können. Wer zuerst keine Gegenstände mehr hat, hat das Spiel gewonnen. Falls das Spiel aus Zeitnot früher abgebrochen werden muss, wird nach einem Punktesystem gewertet. Gewonnen hat, wer am wenigsten Punkte hat. Punktwertung:

- Gegenstände, die mit der Isolierbandfarbe der betreffenden Gruppe markiert sind: je 5 Punkte
- Gegenstände mit einer andern Farbe als die der betreffenden Gruppe, die aber Anzahl Striche hat wie die Nummer der betreffenden Gruppe: je 3 Punkte
- Gegenstände mit einer andern Farbe als die der betreffenden Gruppe, die aber in der Anzahl Strichen nicht mit der betreffenden Gruppennummer übereinstimmen: je 1 Punkt

Spielregeln:

1. Beim Nummernablesen und Abdecken gelten die gleichen Regeln wie beim Nummernspiel.
2. Die Nummern dürfen während dem Spiel ausgetauscht werden. (Reservenummern)
3. Wer die Nummer eines gegnerischen Spielers ablesen kann, darf ihm 1 Gegenstand übergeben.
4. Wer die Nummer eines Gegners abliest ohne dass er aber einen Gegenstand mit sich trägt, muss einen Gegenstand vom Gegner übernehmen.
5. Wenn eine Spielergruppe auf einen Gegner trifft, und dessen Nummer ablesen kann, darf ihm nur 1 Gegenstand gegeben werden. Es kann also nicht jeder Spieler der Gruppe die Nummer des Gegners rufen, um ihm ebenfalls einen Gegenstand übergeben zu können.
6. Die Burgen können nur so geschützt werden, wenn ein Spieler in der Burg zurückbleibt und anschleichende Gegner versucht abzulesen.
7. Es ist verboten, die Gegenstände zu werfen (Verletzungsgefahr)
8. Es ist verboten, Gegenstände ausserhalb der Burgen zu deponieren.
9. Das Spiel beginnt und endet mit einem Pfiff. Nach Abbruch des Spieles müssen alle Gruppen ihre Gegenstände zurückbringen zur Auswertung. Hier ist Fairness notwendig.

Viel Spass beim Ausprobieren des neuen Raiderspiels (R)

Raiderstufe

Skilager in Juf '83

Am frühen Morgen des 25. Dezember war es wiedereinmal so weit. In der Schalterhalle trafen sich ca. 20 Rheinbündler um sich nach der Verabschiedung und Musterung von Hr. Meierhofer gemeinsam eine lange, mit Hindernissen (Umsteigen) gespickte Reise nach Juf vorzunehmen.

In Juf angekommen, ereilte uns aber eine Schreckensbotschaft. L3 (siehe Juflagerbericht von 81) war im dortigen Musikboxrepertoire nicht mehr vorhanden. Aber auch diese Botschaft konnte uns nicht daran hindern, das schöne Wetter und den nicht allzuvielen, aber schönen Schnee zu geniessen.

Zu den Aprèskiaktivitäten gehörten dieses Jahr ein nicht fertig-gestellter Iglu, eine Modelleisenbahn, eine nächtliche Eilfahrt ins Spital und vieles mehr.

So verging das Lager im Eiltempo und allzu schnell mussten wir unsere Rucksäcke wieder packen.

Comic

ar. Wie aus gut unterrichteten Kreisen zu vernehmen war, ist in der Schweizerischen Filmbranche wieder etwas im tun. So soll die RAIDER-FILM-COMPANY gleich 2 neue Filme in Auftrag gegeben haben. Aus früheren Erfahrungen kann man darauf schliessen, dass es sich dabei wieder um Kassenschlager handeln wird, erinnert man sich an die kürzlich veröffentlichte Verfilmung von "Jerry Cotton", der sämtliche Verführungsrekorde geschlagen haben soll.

Ueber den ersten Film herrscht noch diskretes Schweigen, doch konnten wir erfahren, dass mit dem Vertonen bereits begonnen worden ist, und dass die Premiere in Juf stattfinden wird, an der auch alle am Film beteiligten Stars anwesend sein sollen.

Beim zweiten Film ist der Titel noch streng geheim, doch tauchen hier Namen von Stars auf, die viel versprechen lassen. So der berühmte Sänger Troubadix, besser bekannt unter dem Pseudonym "Steven", der schon in "Jerry Cotton" die Titelrolle spielte. Aber auch Jean-Paul Bellböckli, Spachtel Dracy (der Sohn von Spencer), Earl Mc Short, sowie der Rennfahrer Niggi Turbo lassen darauf schliessen, dass es sich um einen Film der Spitzenklasse handeln wird. Regie und Kameraführung hat die Filmcooperative GWASI inne, die ebenfalls noch von sich reden machen wird.

Es gelang uns, einen Reporter ins Filmteam einzuschleusen, der über ein Wochenende den Arbeiten beiwohnen konnte. Hier sein Bericht:

Autobahn Bern - Thun. Ein gelber Toyota fährt in Richtung Thun, verfolgt von einem roten Aufnahmewagen der Raiderfilm-Company. Am Steuer kein anderer als Troubadix. Sämtliche Autobahnauf- und Abfahrten wurden von der Polizei gesperrt. Bei solcher Prominenz kann man kein Risiko eingehen. Die Filmarbeiten gehen zügig voran und nach einer Stunde konnte die Autobahn wieder freigegeben werden. Nächster Drehort, Flughafen Bern-Belp: Ein Privat-Jet rollt zur Startbahn. An Bord Jean Paul Bellböckli. Ein letztes Mal zuwinken, dann setzt die Maschine zum Start an.

Stunden später: Die Filmequipe fährt in Grindelwald ein und lässt sich in einer unscheinbaren Ferienwohnung nieder. Man versucht, möglichst wenig Aufsehen zu erregen. Aber umsonst, Bei den Filmarbeiten auf Gletschern und in Felswänden wird die Filmequipe von fotografierwütigen Japanern bedrängt. Besonders negativ fiel ein bärtiger Herr in einer braunen Wildlederjacke auf, der sich in den unmöglichsten Momenten vor der Kamera platzierte um Fotos zu schiessen, ohne dass er jedoch einen Film eingelegt hatte. Doch auch hier konnten die Filmarbeiten zügig vorangetrieben werden und die Darsteller waren begeistert von dieser kleinen Bergstadt, wo noch der Rest des Wochenendes verbracht worden ist. Etwas "moquiert" hatte man sich nur über das etwas übermässige Kuhgebimmel, das einem den Schlaf raubte und Filmstars pflegen ja bekanntlich etwas länger zu schlafen.

SM

Aber keine Angst, das ist noch nicht alles. Wir wollten euch etwas mehr über das Wochenende erzählen. Mit Velo ausgerüstet tragen wir uns 15.00 h bei der Tramhaltestelle Gewerbeschule. Gepäckchauffeur Smile erwartete uns schon sehnsüchtig mit seinem VW-Bus. Als der Bus bepackt war, machten wir die Messe unsicher. Gegen 10.00 h fuhren wir truppweise nach Hochwald (mit den Velos). Der Weg machte gewissen Leuten Schwierigkeiten. Anscheinend war nicht genug "Pfus" vorhanden. Sogar Achsenbrüche hatten wir. Doch endlich erreichten wir schwitzend, stinkend, dreckig etc. unser Rheinbundhaus. Wir freuten uns schon auf eine heisse Dusche, aber leider mussten wir zuerst essen. Dann, der grosse Augenblick war da: das langersehnte RAIDER-SPIEL, das auf seine Welturaufführung wartete. (Erklärung siehe nachfolgender Bericht!)

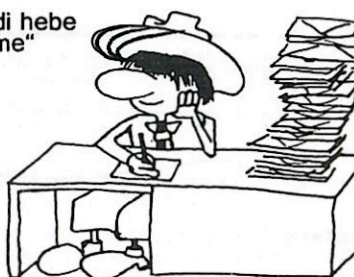
Nach dem Backstein-Kampf, stürzte man sich unter die ach so warme Dusche. Gesäubert nahmen wir die Schoggi-Bananen zu uns. Es folgte eine gemütliche aber schlaflose Nacht bei Kaffee und Spiel.

Frühe Tagwache: 11.00 h, traditionelle Morgenschlacht, Kampf um den Brunch, "Kampf" um den Abwasch. Nach der interessanten Arbeit, begaben sich die Trupps zu ihrem Nachmittagsprogramm. Danach verwandelte sich Hochwald in ein Hollywood Filmstudio. Intensive Dreharbeiten begannen. Leider wurde keine Zeit für eine Autogrammstunde gefunden, trotz grossem Andrang. Die langweiligste Arbeit, der Hausputz, wurde in aller Eile erledigt. Dann stiegen wir wieder auf unsere Stahlrösser und freuten uns auf die rasante, aber gefährliche Abfahrt nach Dornach. Leider kein Sturz, aber dafür heissgelaufene Bremsklötze, waren das Ergebnis der schnellen Fahrt. In Basel bezogen wir unser Gepäck aus dem Bus und verabschiedeten uns raidergemäss.

Janus und Taifun

winterthur
leben

"Pfadi hebe zämme"



Hesch Versicherigsfrooge oder -problem, lütsch fir e optimali Berootig em „Glizi“ a.
H.R. Schäuble Tel. 061 - 23 48 85
Generalagentur Basel



Ich schreibe es auf jede Wand:

TERMINE

Pfila: 9.-II.6.
Sola's: 30.-I5.7
Redaktionsschl.
Samstag 2. Juni!

Wettbewerbsauflösung im nächsten Heftchen.
(Es kommt bestimmt)

Éure Elefas + CO
ltd Druck AG

ROVERSTUFE

Der Schnee war geschmolzen in Hochwald.
Es ist sehr ruhig im Dorf und in den Wäldern rund um das Rheinbundhaus herum.
Die Menschen schliessen sich ein, und sogar die Sterne verstecken sich hinter dunklen Wolken.
Ueber der ganzen Landschaft hängt ein rötlicher Schimmer. Nur im Haus selber schimmert fahles Licht und fremde Gesalten bewegen sich.
Keiner hat es gewagt, zum Fenster hineinzuschauen. -
Er würde nie vergessen, was er gesehen hätte: Der Teufel selbst gab sich die Ehre am Bannerfest der Roverstufe. Es war himmlisch und höllisch zugleich, denn der Teufel war nicht allein: Engel tanzten mit ihm im gleichen Haus.
Ja, es gingen wunderliche Sachen vor in jener Nacht am vierzehnten Januar, am Anfang des Jahres neunzehnhundertvierundachtzig. Und wenn wieder einmal der Schnee schmilzt, mitten im Winter, dann sollte man sich aufmachen nach Hochwald, vielleicht feiern die Rover wieder ihr Bannerfest und wer weiss, wer dann mit wem das Tanzbein schwingt?

Secco

GEBURTSURKUNDE

NAME: Rotte Pinggdli

GEBOREN IN: Basel, Joggelilokal DATUM: 29.11.1983

TAUFDATE: Secco

DER ERSTE ZAHN: 11.12.1983

BEGINN DES GEHENS: 6.1.1984

BEGINN DES SPRECHENS: ?

Zur heiligen Taufe

Himmelslicht sei Deine Leuchte,
Mögest Du gedeih'n,
Dass Du darfst auf Erdenwegen
selbst ein Lichtlein sein.

APV - GV 83

Einen selten interessanten Samstag-Nachmittag, erlebten alle Teilnehmer an der GV-83 des APV. Zuerst die Führung durch das Goetheanum in Dornach unter der Führung des Herrn Mrasek, der es meisterlich verstand, den Geist und Sinn der Anthroposophie einem etwas näher zu bringen. Besten Dank dafür. Danach war ein Spaziergang zum Restaurant Schlosshof ob der Ruine Dorneck die richtige Erholung, nach der geistigen Anstrengung der Besichtigung.

Sehr spannend verlief die GV selbst. Der Kassenbericht war bald verlesen und genehmigt. Danke schön dem Kassier, Erich Widmer. Als neuer Suppleant wurde Spitzzi ausserkoren. Wenn es ihn nicht gäbe, was würde der Rheinbund machen?

Etwas mehr zu reden gab das Traktandum über den Ausschluss der APV Mitglieder, welche trotz mehrfacher Mahnung seit etlichen Jahren keinen Mitgliederbeitrag mehr bezahlt haben. Walti Klein hat sich die undankbare Mühe gemacht, Mahnungen noch und noch zu versenden. Nach Verlesung der 22 Namen an der GV, wurden diese Herren aus dem APV verabschiedet. Immerhin ein grosses Dankeschön all denjenigen, die der Mahnung von Walti Klein Folge geleistet haben, brachte diese Aktion doch Fr. 7'000.-- an rückständigen Jahresbeiträgen in die APV-Kasse. Da lachte das Herz des Kassiers.

Ein vieldiskutiertes Thema war der Beitrag von Fr. 1'000.-- des APV an die Untersuchung über die Eignung des Schlosses Angenstein für ein Ausbildungszentrum für die Schweizer Pfadfinder (nicht Kauf, Bummerli!!). Gegen den Antrag des Vorstandes wurden die Fr. 1'000.-- mit grossem Mehr befürwortet. Trotzdem gedenkt der Vorstand nicht, dem Beispiel schweizerischer politischer Parteien zu folgen und über den Austritt aus der Regierung zu diskutieren. Wir werden weiterhin unsere Aufgabe erfüllen und deswegen keinen Scherbenhaufen veranstalten.

Die Wahl von Jürg Hiss in den Vorstand, anstelle von Peter Lenhard wurde mit Einstimmigkeit vollzogen. Herzlich willkommen im Vorstand.

Ebenfalls unbestritten war das Jubiläumsgeschenk des APV zum 70. Geburtstag der Abteilung, ein grosses Gruppenzelt. Peter Nyikos (Doffdl), als zuverlässiger Zelt-Chef der Abteilung, (und als frischgebackener Grossrat! wir gratulieren herzlich!), wurde beauftragt das Zelt zu besorgen und die Rechnung dem APV-Kassier zuzuspielen.

Nach Schluss der GV setzte man sich gemütlich zusammen zum Fondue, bis alle genug hatten.

Gefreut hat uns auch die Anwesenheit der Abteilungsleitung mit den Stufenchefs. Asterix hat uns mit ein paar prachtvollen Lichtbildern aus diversen Lagern gezeigt, dass auch heute noch im gleichen Sinn und Geist wie zu unserer Jugendzeit, Pfadfinderarbeit geleistet wird. Dass das Pfingstlager buchstäblich fast im Wasser untergegangen ist, ist grosses Pech, zählt doch das Pfingstlager auch heute noch zu den bedeutenden Abteilungsanlässen. Besten Dank für die Lichtbilder, geben sie uns doch Gewiss-

heit, dass die Abteilung noch vom gleichen Enthusiasmus beseelt ist wie eh und jeh, und dass sie trotz der 70 Jahre noch keine greisenhaften Erscheinungen aufweist.

Ganz erfreulich war, dass man ganz seltene Gäste begrüßen durfte: Inhaber von Velo- und Radiogeschäften (die begreiflicherweise erst nach Ladenschluss erscheinen konnten, dafür umso herzlicher willkommen waren,) pensionierte Staatsangestellte, Bankbeamte und andere mehr. Im Ganzen gesehen, ein erfreulicher Anlass, der auch allen gefallen hat, wie man so hörte.

Um mit der GV wieder in einen ordentlichen Rhythmus zu kommen, hat man beschlossen, dass die GV 84 am Samstag, den 26. Mai a.c. durchgeführt wird. Der Kassier hat mir bereits 2 Tage nach der GV 83 die abgeschlossene Rechnung des Jahres 83 für die GV 84 zugesandt. Prompte Arbeit. Andere Jahre ging es mit dem Rechnungsabschluss harziger, deshalb besonderen Dank.

An der GV 84 gibt es diverse Neuwahlen. Ihr habt zu wählen: 3 Ersatzleute in den Vorstand für Spaghetti, Karpfen, Max Ernst, sowie einen neuen Präsidenten. Der Vorstand schlägt dazu vor: Walter Roth, Binningen (Gugge). Namen für die Ersatzwahlen sind dem Präsidenten bis zum 10. Mai a.c. bekanntzugeben. Abgehalten wird die GV 84 in Seewen, wieder zusammen mit den Frauen und Kindern. Abgemacht ist ein Besuch im dortigen Musik-Automatenmuseum um 17.00 Uhr. Anschliessend wieder ein gemeinsames Nachtessen in einem Restaurant in Seewen. Wer jetzt schon sicher ist, kann sich jetzt schon anmelden, andernfalls spätestens mit dem Anmeldetalon der Einladung zur GV. So, das war's gsi. Uff wieder luege am 26. Mai a.c. in Seewen.

Mit beschte Griess

Max

Sport Gerspach

Gerbergasse 73 4001 Basel Telefon 061 25 38 99

Wir haben Ihnen viel zu bieten

Gerspach-Tennis-Center

4142 Münchenstein Alte Reinacherstrasse 66 Tel. 46 54 78

Gerspach-Fitness-Center

4058 Basel Schafgütslein 4 Tel. 25 34 00

SPORTISSIMO

Reisebüro 4001 Basel Falknerstrasse 42 Tel. 25 46 48

Verkauf- und Service-Center St. Jakob

Hagnastrasse 25, 4132 Muttentz, Telefon 061-25 38 99



FÜR PFADER
der beste Laden weit und breit.
US-Army Textilien
und Ausrüstungsmaterial
in riesiger Auswahl.
Vom Hut übers Messer
bis zum Stiefel.

JEANS
der weltbesten Marken
und alles, was man dazu trägt.
Western Wear,
original aus den USA
direkt importiert.
Komm doch mal vorbei!



Spalenberg 55, Basel
Telefon 061/25 31 62



Ramstein Optik
für besser Sehen
Sattelgasse 4
am Marktplatz



SPATZ CAMPING
Hans Behrmann AG
8029 Zurich, Hedwigstr 25, Tel 01/53 43 00

- Seit 1935 im rauen Pfadfinderbetrieb bewährt
- Alles, was es zum frohgemuten Zelten braucht
- Beim SPATZ seid Ihr nicht einfach Käufer, sondern mit Rat betreute Zeltfreunde
- Noch nach Jahren einwandfreier Kundendienst

ausschneiden und einsenden

GUTSCHEIN

für den über 100seitigen SPATZ-Katalog,
die Fundgrube für jeden Zeltler

Name Adresse

Rh

Pfadfinderabteilung Rheinbund Adressen 1984

Obmann AR	Peter Schmid	Rössligasse 17	4132	61'31'03 Stange
Abteilung	Gerhard Remund	Jungstr. 7	4056	43'18'50 Igel
Wolfstufe	Thomas Friedlin	Schützenrainweg 48	4125	67'40'32 Flamingo
Rangerstufe	Th. Rutishauser	huss. Baselstr. 129	4125	67'54'01 Pause
Raiderstufe	Andreas Kressler	Langgartenstr. 47	4105	73'71'71 Prophax
Roverstufe	Jürg Sommer	Riehenstrasse 238	4058	33'69'87 Secco
Rheinfelden	Pierre Crevoisier	Rennimattstr. 37	4242	89'35'55 Ringo
Kassier	Heinz Thomann	Giornicostrasse 150	4059	35'64'29 Angeli
Redaktion	Jürg Müller	Hinterlindenweg 19	4153	76'69'81 Bonus
	Roger Ehret	Kembserweg 18	4055	43'56'28 Roger
Zelte	Peter Nyikos	Fünfeichenweg 1	4126	49'88'61 Doffdl
A P V	Max Ernst	Bleicherweg 17	4102	47'11'87 Max
Stiftung Rheinbundhaus				
Präsident	Andreas Nabholz	Laupenring 139	4054	39'56'70 Gälle
Reservation	Dieter Ochsé	Postfach 523	4003	625'89'68 Katz
Wolfstufe				
Dorenbach	Andreas Cenci	Niederholzweg 23	4125	49'50'69 Tschäppi
	Dominic Staub	Im Pfeiffengarten 7	4153	76'80'77 Mohammed
Gemsberg	Karl Heinemann	Schützenrainweg 5	4125	67'13'67 Acut
	Albert Rappo	I.d. Neumatten 38	4125	49'31'73 Ready
Gundeldingen	Jens Winkler	Florastrasse 6	4102	47'96'63 Azor
Klingenthal	Th. Gutekunst	Oberdorfstrasse 13	4125	67'36'51 Strolch
	David Vogt	Riehentorstr. 15	4058	32'57'70 Eat
Mayenbühl	Martin Leimer	Keltenweg 42	4125	49'44'08 Comic
	Urs Leuzinger	Hackbergstrasse 52	4125	49'93'16 Thilo
Rangerstufe				
Bärenfels	Gustav Mez	Grellingerstr. 62	4052	41'00'41 Kommando
Fürstenstein	Th. Schneider	Säckingerstr. 24	4058	26'98'39 Mobi
Homburg	Reto Jemmi	Bottmingerstr. 63	4142	46'87'10 Torro
Pfeffingen	Alex Geigy	A.d.Bischoffshöhe 10	4125	67'31'80 Monty
Sternfels	Marco Lazzaretti	Kornfeldstrasse 35	4125	49'81'25 Bimbo
Raiderstufe				
	Roland Lüdi	Clarastrasse 50	4058	32'13'26 Spachtel
	Arnold Büeler	Im Esterli 20	4125	49'14'77 Taifun
	Nico Baier	Fasanenstrasse 150	4058	33'01'47 Short
	Christoph Müller	Im Heimatland 54	4058	33'48'64 Janus
Roverstufe				
Exulis	Martin Kropik	Grenzacherweg 261	4125	49'24'69 Nippon
Octopus	Pierre Crevoisier	Rennimattstrasse 37	4242	89'35'55 Ringo
Pinggdi	Caroline Breisch	Fürfelderstrasse 53	4125	49'95'62 Svelta
Rodde-n-Ueli	Hansueli Brunner	Hinterzweienstr. 39	4132	61'30'10 Hansueli
Rheinfelden				
Bekleid'stelle	Frau C. Enezian	Centralapotheke	4310	87'54'66
Kala - Nag	Beat Rothweiler	Kirchweg 2	4456	86'18'85 Seco
Toomai	Roland Buser	Habsburgerstr. 88	4310	87'68'60 Alk
Bischofstein	Gregor Stalder	Waldhofstrasse 30	4310	87'65'87 Spatz
Farnsburg	Jürg Gasser	L'Orsastrasse 16	4310	87'53'72 Stan

4000 Basel, 4102 Binningen, 4105 Biel-Benken, 4125 Riehen, 4126 Bettingen, 4132 Muttentz, 4142 Münchenstein, 4153 Reinach, 4242 Laufen, 4310 Rheinfelden, 4456 Magden.

スイスの品質

Der weltweite japanische Erfolg vergangener Jahre ist für uns Ansporn, selbst ein wenig japanisch, und mindestens ebenso erfolgreich zu sein.

Die UNICO GRABER AG hat darum in den letzten Jahren Investitionen vorgenommen, die mehr als der Hälfte des Umsatzes eines Jahres entsprechen. Die allermodernsten Maschinen und Roboter produzieren in Hölstein, von kompetentem, einsatzfreudigem Personal bedient, Brillen, Gehörschütze usw. von unvergleichlicher Präzision und Qualität. Weitere, zum Teil selbst entwickelte Apparaturen sind geplant.

Dieser ständig ausgebauten Vorsprung erlaubt uns, für die Sicherheit am Arbeitsplatz weltweit erstklassige Produkte zu konkurrenzfähigen Preisen anzubieten.

Und was den Erfolg anbetrifft, könnten wir durchaus eine japanische Firma sein.

sayo nara

UNICO GRABER AG



UNICO GRABER AG
Stöckackerstrasse 30
4142 Münchenstein
Telefon 061/46 76 96